

Deutsche Uhrmacher-Zeitung.

Insertions-Preis:
pro 4gespaltene Petit-Zeile
oder deren Raum
25 Pfg.

Arbeitsmarkt pro Petit-Zeile
30 Pfg.
Erscheint
monatlich 2 Mal.

Alle Correspondenzen sind
an die Expedition
Berlin, W., Markgrafenstr. 48
zu richten.



Abonnements-Preis:
pro Quartal
im deutsch. und österr.
Postverbande
Rm. 1,50:
für Kreuzbandsendung
Rm. 1,75
pränumerando.
Bestellungen nehmen alle
Postanstalten
und Buchhandlungen an.
Kreuzbandsendungen sind
bei der
Expedition zu bestellen.

Organ des Central-Verbandes der Deutschen Uhrmacher.

Verlag und Expedition bei R. Stäckel, Berlin, W., Markgrafen-Strasse 48.

IX. Jahrgang.

*

Berlin, den 15. October 1885.

*

No. 20.

Inhalt: Der Verbandstag in Hannover V. — Sicherheitsvorrichtung für Musikwerke. — Skizze einer Geschichte der Chronometer nebst einer Revue der letztjährigen Erfahrungen und Beobachtungen über die Ursachen der Gangveränderungen VIII. — Aufzieh- und Zeigerstellvorrichtung für Pendeluhren. — Patentnachrichten. — Vermischtes. — Briefkasten. — Anzeigen.

Der Verbandstag in Hannover.

(Fortsetzung von No. 19 und Schluss.)

Zum Punkt 13 der Tagesordnung: „Besprechung über die im Jahre 1888 zu veranstaltende Deutsch-nationale Gewerbeausstellung“ berichtet der Vorsitzende über die lebhafteste Sympathie, welche sich für dieses patriotische Werk in allen Schichten des deutschen Volkes kund gebe. Man sei allgemein von dem Gedanken durchdrungen, Deutschland müsse der Welt einmal zeigen, dass es nicht allein im Kampf und Streit sondern auch bei friedlicher Arbeit treu zusammenstehe, es müsse einmal ein Gesamtbild seiner so hoch entwickelten Industrie vorführen, um dieselbe zur verdienten Anerkennung gegenüber dem Auslande zu bringen.

Redner berichtet dann weiter über die Vorbeurtheile, welche von einer Anzahl hervorragender Männer aus den verschiedensten industriellen Kreisen für das Zustandekommen der Ausstellung getroffen worden sind, und über den Standpunkt der Reichsregierung dazu. Dieselbe habe sich bis jetzt noch nicht dafür entschieden, an die Spitze des Unternehmens zu treten, da sie erst die Ueberzeugung gewinnen will, dass die überwiegende Mehrheit der Industriellen und Gewerbetreibenden des ganzen deutschen Reiches für die geplante Ausstellung ist. Die Regierung würde wahrscheinlich weniger scrupulös in dieser Sache sein, wenn nicht von gewissen Kreisen der Grossindustriellen eine Agitation gegen das Unternehmen ins Werk gesetzt worden wäre aus Gründen, die hier nicht weiter erörtert werden sollen. Es komme jetzt vor allen Dingen darauf an, die zum Gelingen des schönen Planes unbedingt nothwendige Unterstützung der Reichsregierung zu gewinnen, und dazu seien in erster Linie die grossen gewerblichen Verbände berufen. Wenn sich die Mehrzahl derselben entschieden für die Ausstellung ausspricht, dann ist auch die Zustimmung der Regierung mit Sicherheit zu erwarten. Es sei ausser allem Zweifel, dass eine allgemeine deutsche Ausstellung auch für die gesammte deutsche Uhrenindustrie von hohem Werthe und von der weittragendsten Bedeutung sein würde; er bitte deshalb die Versammlung, dies durch eine dahingehende Resolution zu erklären.

College Engelbrecht-Berlin spricht sich gleichfalls sehr sympathisch für die Ausstellung aus und bittet um Annahme folgender Resolution:

„Der Centralverband der deutschen Uhrmacher erklärt, dass er es für wünschenswerth und vortheilhaft für die deutsche Uhrenindustrie erachte, dass die geplante nationale Gewerbeausstellung im Jahre 1888 zu Berlin ins Leben gerufen werde.“

College Weule-Bockenem erwidert, dass er mit der Resolution im Ganzen wohl einverstanden sei, nicht aber mit dem Stattfinden der Ausstellung im Jahre 1888. Die letzten Jahre hätten so viele kleinere Aus-

stellungen gebracht, dass sie fast zu einem förmlichen Jagen nach Preisen und Medaillen ausgeartet wären, wofür sich Einzelne grosse Opfer auferlegt haben. Er könne konstatiren, dass Mancher über seine Kräfte gegangen sei, um nur der Konkurrenz gegenüber nicht zu fehlen.

Ein erheblicher Nutzen sei aus diesen partiellen Ausstellungen für die meisten der Betheiligten nicht hervorgegangen. Er gebe zu, dass die geplante Deutsch-nationale Ausstellung segensbringende Folgen haben könne, um dieselbe aber würdig zu beschicken, müsse etwas Hervorragendes geschaffen werden, was bis zum Jahre 1888 kaum noch möglich sei. Er bitte deshalb, sich für die Ausstellung zu erklären, sich aber dabei für die Hinausschiebung des Termins auszusprechen. Nach einer kurzen Erwiderung des Vorsitzenden erhält Herr Popitz-Leipzig das Wort. Derselbe spricht sich ganz entschieden für die Deutsch-nationale Ausstellung aus. Es sei dies ein nationales Unternehmen von der grössten Bedeutung, welches man mit allen Kräften unterstützen müsse. Wenn auch nicht gelehnet werden könnte, dass die vielen Ausstellungen der letzten zehn Jahre eine gewisse Ausstellungsmüdigkeit hervorgerufen haben, und dass sie nur in den wenigsten Fällen für die Betheiligten von pekuniärem Erfolg gewesen sind, so müsse doch auch zugegeben werden, dass sie viel zur Hebung des deutschen Gewerbes beigetragen haben. Arbeiter und Fabrikanten hätten aus diesen Ausstellungen geschöpft, und ohne dieselben würde die deutsche Industrie heute schwerlich auf der hohen Stufe stehen, wo sie gegenwärtig steht. In noch viel höherem Masse würden diese wohlthätigen Folgen bei einer allgemeinen deutschen Ausstellung hervortreten; dieselbe könne Vortheile für die deutsche Industrie bringen, die heute gar nicht zu ermessen sind. Man möge daher kein Opfer dafür scheuen. Redner spricht am Schluss den Wunsch aus, dass die sämmtlichen Erzeugnisse der deutschen Uhrenindustrie dann zu einer Collectivausstellung vereinigt werden sollten, um auf diese Weise ein so vollständiges Bild derselben zu erhalten, wie es noch keine Ausstellung geboten habe.

In gleichem Sinne sprachen sich auch die Collegen Boley-Esslingen und Ritt-Altona aus, wonach die beantragte Resolution von der Versammlung fast einstimmig angenommen wurde.

Der hierauf folgende Bericht über die Deutsche Uhrmacherschule in Glashütte (Punkt 14 der Tagesordnung) wurde in einem längerem Vortrage von Herrn Direktor Strasser-Glashütte erstattet. Die Versammlung nahm den interessanten Bericht über die Fortschritte der Schule, welcher in einer der nächsten Nummern dieses Blattes ausführlich veröffentlicht werden wird, mit ungetheilter Aufmerksamkeit entgegen, und sprach am Schluss sowohl dem Vortragenden für die vorzügliche Leitung der Schule wie dem Vorsitzenden des Aufsichtsrathes, Herrn Uhrenfabrikant Ass-